Maria Lazar

Die Liebe höret immer auf

Eine Komödie der Trauer

Schauspiel
„Die Liebe höret immer auf“ von Maria Lazar, erschienen 2023 im Sammelband „Die vergessenen Theaterstücke“ im Verlag Das vergessene Buch - DVB Verlag GmbH
11D 19H
Mehrfachbesetzungen möglich
Frei zur: UA

„Die Toten sollen leben!“

Was, wenn ein Totgeglaubter seine Wiederkehr ankündigt? Ein Traumspiel über falsche Illusionen.

Gerhard Bothe, Leiter eines Sägewerks, ist vor ein paar Jahren von einer Bergtour in der Schweiz nicht zurückgekehrt. Seine Leiche wurde jedoch nie gefunden. Es steht seitdem schlecht um das Sägewerk, der Sohn des neuen Verwalters wiegelt die Arbeiter zum Streik auf.

Eines Tages steht ein stummer Mann vor der Tür der Familie Bothe. In Briefen hat er sein Kommen angekündigt. Er behauptet, der Totgeglaubte zu sein. Ist er es wirklich? Oder ist dieser Mann ein Betrüger, der es auf das Sägewerk abgesehen hat? Die Suche nach der Wahrheit weicht immer mehr dem Wunsch im Hause Bothe, an die Illusion einer Wiederkehr und Wiederherstellung der alten Verhältnisse zu glauben.

„Die Liebe höret immer auf“ ist ein traumspielartiges Stück im Stile Tschechows, in dem die Ordnung einer bürgerlichen Gesellschaft zunehmend ins Wanken geraten ist. Die Figuren verlieren sich immer tiefer in ihren Illusionen und verschließen die Augen vor den Zeichen der Zeit.

Stimmen

„Mit Maria Lazar … wird eine große Schriftstellerin und Dramatikerin wiederentdeckt.“
(Jakob Hayner, Welt am Sonntag, 3. November 2024)

Maria Lazar
(* 1895 in Wien | † 1948 in Stockholm)

„Mit Maria Lazar wird eine große Schriftstellerin und Dramatikerin wiederentdeckt." (Jakob Hayner, Welt am Sonntag)

Lazar entstammte einer jüdisch-großbürgerlichen Wiener Familie. Sie absolvierte das berühmte Mädchengymnasium der Eugenia Schwarzwald. Seit den frühen 20er-Jahren war sie als Übersetzerin tätig und schrieb für renommierte österreichische, skandinavische und Schweizer Zeitungen. Erst als sie 1930 zum nordischen Pseudonym Esther Grenen griff, stellte sich quasi über Nacht ihr verdienter literarischer Ruhm ein; ein Erfolg, der allerdings durch die Machtergreifung der Nationalsozialisten ein jähes Ende fand. Aufgrund des repressiven Klimas verließ sie schon 1933 mit ihrer Tochter Österreich und ging zuerst, gemeinsam mit Bertolt Brecht und Helene Weigel, ins Exil nach Dänemark. 1939 flüchtete sie nach Schweden und schied 1948 nach einer langwierigen, unheilbaren Krankheit freiwillig aus dem Leben.

2014 gründete der junge Verleger Albert C. Eibl den Verlag „Das vergessene Buch" um herausragende Werke der deutschsprachigen Literatur, die zu Unrecht vergessen wurden, neu oder erstmals herauszugeben. Die Veröffentlichungen der Romane „Die Vergiftung" und „Die Eingeborenen von Maria Blut" von Maria Lazar waren der Beginn einer atemberaubenden Renaissance der Autorin Maria Lazar. Es folgten weitere Buchveröffentlichungen und die Entdeckung Lazars als Theaterautorin.